

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn
Konzern

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Dieser Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist eine Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner und von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften der DEVK, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss 2013 hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie mit dem Verband deutscher Verkehrsunternehmen. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe unterhält im gesamten Bundesgebiet 19 Niederlassungen und verfügt über mehr als 1.200 Geschäftsstellen.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Hinsichtlich der in Köln ansässigen Konzern-

versicherungsunternehmen gilt dies auch für die Bereiche Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung (ohne DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG). Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Gesamt- und versicherungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Börsenjahr 2013 ist für die meisten Anleger positiv verlaufen. Das Vertrauen der Anleger in den Euro ist scheinbar zurückgekehrt. Dies zeigt sich nicht nur durch erneut zurückgehende Risikoaufschläge für Anleihen der PIIGS-Staaten, sondern auch durch den Wertzuwachs des Euros gegenüber den meisten Währungen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar. Ein weiterer Grund für die Zuversicht ist die positive Aktienmarktentwicklung in Euroland, die durch die expansive Geldpolitik der EZB unterstützt wurde. Besonders erfreulich schnitt der deutsche Aktienindex, DAX, mit einem Jahresendstand von 9.552,16 Punkten und einer Performance von mehr als 25 % ab.

Die Entwicklung auf den Rentenmärkten wurde im letzten Jahr unverändert von der Geldpolitik der Notenbanken dominiert. Die Ankündigung der FED, aus der ultralockeren Geldpolitik auszusteigen, führte auch auf dem deutschen Rentenmarkt zu einem moderaten Renditeanstieg. So verzeichnete die 10-jährige Bundesanleihe im letzten Quartal 2013 einen Renditeanstieg um rund 60 Basispunkte auf fast 2 %.

Nach dem vorläufigen Ergebnis des GDV sind die Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % gestiegen. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) erhöhte sich wegen einer Vielzahl witterungsbedingter Schäden auf rund 102 % (Vorjahr 97,2 %). Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche hat sich damit gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

In der Kraftfahrtversicherung wurden erneut branchenweit Preiserhöhungen vorgenommen. Wie im Vorjahr wird für 2013 ein Beitragszuwachs um 5,4 % ausgewiesen. Die Combined Ratio stieg auf 104 % (Vorjahr 102,6 %).

Die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherung (inkl. Pensionsfonds/-kassen) sind wegen hoher Einmalbeiträge um 4,0 % gestiegen (Vorjahr 0,6 %).

Für die Private Krankenversicherung (inkl. Pflegepflichtversicherung) betrug das vorläufige Beitragsplus 0,7 %.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Der im letzten Lagebericht prognostizierte Anstieg der Beitragseinnahmen hat sich bestätigt. Mit einem Zuwachs um 9,6 % fiel er jedoch höher aus als erwartet. Hierzu haben insbesondere der Ausbau der aktiven Rückversicherung, das starke Wachstum der SADA Assurances, Nîmes, und der Beitragszuwachs der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG beigetragen. Bei Letzterer haben sich Prämienanpassungen in der Kraftfahrtversicherung positiv ausgewirkt, aber auch die Gebäudeversicherung konnte mit 8,0 % kräftig zulegen.

Wie erwartet fiel das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit 15,9 Mio. € (Vorjahr 28,4 Mio. €) positiv aus. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr 29,1 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. 4,4 Mio. € (Vorjahr – 0,7 Mio. €).

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung, die innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben wird, war sehr zufriedenstellend. Die Beitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr 2013 gestiegen und fielen deutlich höher als erwartet aus.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2013 ein deutlich besseres Ergebnis erreicht als erwartet, welches im Wesentlichen aus der positiven Aktienmarktentwicklung sowie aus Einmal-effekten resultierte, die sich auf Grund von Zinsnachzahlungen ergeben haben.

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2013 insgesamt 72.863 (Vorjahr 77.457) neue Verträge abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 2,05 Mrd. € (Vorjahr 2,37 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitrags-summe des Neugeschäfts von 1,00 Mrd. € (Vorjahr 1,12 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die insgesamt versicherte Summe um 1,8 % auf 20,40 Mrd. € (Vorjahr 20,04 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich eine Zunahme um 0,8 % auf 802.829 (Vorjahr 796.669).

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Wichtigster Träger des Neugeschäfts war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Hier konnte analog zu den Vorjahren ein Tarif erfolgreich in Mailings eingesetzt werden.

Bei der Analyse des Neugeschäfts ist, wie in der gesamten PKV, insbesondere die Förder-Pflege – der Bahr-Pflege-Tarif der DEVK Krankenversicherungs-AG – zu erwähnen. Der Bestand zum Jahresende umfasst in diesem Segment 4.650 Verträge.

Insgesamt stieg das eingelöste Neugeschäft erwartungsgemäß gemessen in Monatssollbeiträgen um 20,5 % auf 0,63 Mio. € (Vorjahr 0,53 Mio. €). Der Bestand zum Ende des Geschäftsjahres betrug in Monatssollbeiträgen 5,56 Mio. € (Vorjahr 4,99 Mio. €). Insgesamt konnte die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag damit erfüllt werden.

Im Kapitalanlagenbereich wurde in 2013 ein erwartetes gutes Ergebnis erzielt. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist absolut leicht gestiegen. Der niedrige Zins für Neuanlagen führte erwartungsgemäß zu einem leichten Absinken der Nettoverzinsung.

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Die Geschäftsentwicklung im Pensionsfondsgeschäft war zufriedenstellend. Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die wichtigsten Träger des Neugeschäfts waren wie schon in den Vorjahren beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse konnte um 3,5 % gesteigert werden, insbesondere durch Anmeldung neuer Mitarbeiter, resultierend aus tariflichen Vereinbarungen eines Großkunden, wodurch laufende Lohnanpassungen obligatorisch in eine Beitragszusage mit Mindestleistung umgewidmet werden.

Die Beitragseinnahmen sind um 4,3 % gesunken.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen (insbesondere Rentenauszahlungen und Abfindungszahlungen von Kleinanwartschaften) und den Pensionsfondsbetrieb lagen über dem Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung konnten deutlich gesteigert werden.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 10,0 % auf 2.492,2 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 8,9 % auf 2.296,6 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f.e.R. stiegen um 11,6 % auf 1.506,9 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 65,6 % (Vorjahr 64,0 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. lag mit 20,3 % auf dem Niveau des Vorjahres (20,3 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr 29,1 Mio. €) ergab sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von 18,9 Mio. € (Vorjahr – 7,1 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung hat mit 182,8 Mio. € das Vorjahresniveau (177,5 Mio. €) übertroffen.

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags betrug – 61,0 Mio. € (Vorjahr – 49,5 Mio. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich auf 140,7 Mio. € (Vorjahr 121,0 Mio. €).

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 65,3 Mio. € (Vorjahr 60,4 Mio. €) und erreichte damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Nach Einstellung von 24,7 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses in Höhe von 10,4 Mio. € betrug der Bilanzgewinn 30,3 Mio. € (Vorjahr 29,6 Mio. €).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	4.391	- 705	5.096
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	13.633	- 7.596	21.229
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	859	1.247	- 388
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	117.269	126.198	- 8.929
Ergebnis vor Ertragsteuern	136.152	119.144	17.008
Ertragsteuern	70.808	58.700	12.108
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	65.344	60.444	4.900
Einstellung in Gewinnrücklagen	24.676	22.683	1.993
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	10.385	8.146	2.239
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	30.283	29.615	668

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die **gebuchten Bruttobeiträge** erhöhten sich um 9,6 % auf 1.827,3 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 8,0 % auf 1.640,2 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. stiegen um 10,9 % auf 1.231,3 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 75,1 % (Vorjahr 73,1 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. fiel mit 23,4 % leicht höher aus als im Vorjahr (23,0 %).

2013 war ein schadenreiches Jahr. Das Juni-Hochwasser in Süd- und Ostdeutschland sowie mehrere Sturm- und Hagelereignisse haben sich belastend ausgewirkt. In der Folge sind die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle** überproportional zur Beitragseinnahme gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote brutto erhöhte sich auf 75,1 % (Vorjahr 71,3 %).

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** nahmen gegenüber dem Vorjahr (374,8 Mio. €) um 10,6 % auf 414,4 Mio. € zu. In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge entspricht dies einer Quote von 22,8 % (Vorjahr 22,6 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr 29,1 Mio. €) ergab sich ein **versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.** in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr - 0,7 Mio. €).

Im Folgenden wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweiggruppen, -zweigen und -arten des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der German Assistance Versicherung AG. Anschließend gehen wir auf die aktive Rückversicherung und auf unsere französische Tochtergesellschaft, die SADA Assurances S.A., Nîmes, ein.

Unfallversicherung

An dieser Stelle weisen wir neben der Allgemeinen Unfallversicherung auch die Kraftfahrt-unfallversicherung aus. Der Bestand nahm um 17.466 Verträge oder 1,5 % zu. Dadurch ergab sich am Jahresende ein Bestand von 1.144.705 Verträgen. Die Bruttobeiträge stiegen um 4,3 % auf 130,6 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 13,1 Mio. € (Vorjahr 15,6 Mio. €).

Haftpflichtversicherung

Der Gesamtbestand in der Haftpflichtversicherung stieg um 0,8 % und umfasste zum Jahresende 1.745.434 Verträge. Das Bestandswachstum führte zu einem Anstieg der Bruttobeiträge um 1,2 % auf 112,6 Mio. €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. € Zuführung) betrug das versicherungstechnische Ergebnis 30,4 Mio. € (Vorjahr 27,5 Mio. €).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Zum Jahresende bestanden 2.573.567 (Vorjahr 2.544.888) Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen. Hinzu kamen 187.804 Mopedverträge. Die Bruttobeitragseinnahmen sind auf Grund des Bestandswachstums und wegen Preiserhöhungen auf 511,0 Mio. € (Vorjahr 488,8 Mio. €) gestiegen. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. € Entnahme) lag das versicherungstechnische Ergebnis bei – 18,0 Mio. € (Vorjahr – 16,4 Mio. €).

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungen fassen wir die Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung zusammen. Die Anzahl der Verträge betrug am Jahresende 2.044.959 (Vorjahr 2.054.120). 31.795 Teilkaskoverträge für Mopeds sind noch hinzuzurechnen. Preis-anpassungen führten zu einem Beitragswachstum in Höhe von 5,3 % auf 339,8 Mio. €. Für das versicherungstechnische Ergebnis ergab sich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) ein Betrag in Höhe von – 11,5 Mio. € (Vorjahr – 10,4 Mio. €).

Feuer- und Sachversicherung

In den Feuer- und Sachversicherungen ergab sich zum Jahresende ein Bestand von insgesamt 2.621.877 Verträgen (Vorjahr 2.611.892). Die Bruttobeiträge stiegen um 5,2 % auf 295,5 Mio. €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr 16,8 Mio. €).

Im Einzelnen stellte sich die Entwicklung in den Feuer- und Sachversicherungen wie folgt dar:

In der Verbundenen Hausratversicherung waren zum Jahresende 1.323.032 Verträge im Bestand (Vorjahr 1.318.829). Die Bruttobeiträge stiegen um 3,2 % auf 122,6 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis betrug 13,7 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €).

In der Verbundenen Gebäudeversicherung konnte der Bestand auf 537.355 Verträge (Vorjahr 526.133) ausgeweitet werden. Die Bruttobeiträge stiegen kräftig auf 131,0 Mio. € (Vorjahr 122,0 Mio. €). Das entspricht einem Zuwachs um 7,4 %. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis auf – 10,1 Mio. € (Vorjahr – 3,3 Mio. €).

In den übrigen Zweigen der Sachversicherung (inkl. Feuer) betrug die Anzahl der Verträge im Bestand 761.490 (Vorjahr 766.930). Die Bruttobeiträge nahmen im Berichtsjahr um 4,3 % auf 41,9 Mio. € zu. Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,03 Mio. € Zuführung) auf 2,1 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €).

Rechtsschutzversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG betrieben. Der Bestand wuchs 2013 um 1,8 % auf 828.689 Verträge. Die Bruttobeiträge stiegen um 2,5 % auf 117,6 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel mit – 8,0 Mio. € deutlich schlechter aus als im Vorjahr (0,1 Mio. €). Ursächlich hierfür war das am 1. August 2013 in Kraft getretene 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetz.

Sonstige Versicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen handelt es sich um die Ergebnisse der Schutzbrief-, Garantie-, Reisekranken-, Kautions- und Scheckkartenversicherung sowie der Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste. Bei Beiträgen in Höhe von 17,8 Mio. € (Vorjahr 16,2 Mio. €) ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) ein Gewinn in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr – 2,1 Mio. €).

Aktive Rückversicherung

2013 sind die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG vor Konsolidierung um 20,3 % auf 349,5 Mio. € gestiegen. Die Beitragseinnahmen des konzernfremden Geschäfts beliefen sich auf 163,5 Mio. € (Vorjahr 113,1 Mio. €). Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis ein Betrag in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr – 31,3 Mio. €). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr 22,5 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. – 4,1 Mio. € (Vorjahr – 53,8 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverbands a.G. in der Schweiz gegründet. Die Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 65,4 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 44,9 Mio. CHF (Vorjahr 33,2 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Gewinn in Höhe von 1,2 Mio. CHF (Vorjahr 1,3 Mio. CHF).

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG hat Rückversicherungsgeschäft mit einem Beitragsvolumen von 19,8 Mio. € gezeichnet. Dabei handelt es sich um konzerninterne Übernahmen in der Kraftfahrt- und der Gebäudeversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 16,9 Mio. €. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen in 2013 kräftig um 47,5 % auf 111,4 Mio. € (Vorjahr 75,5 Mio. €). Der nationale Jahresabschluss weist einen Gewinn in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) aus.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen im Berichtsjahr um 70,5 Mio. € zu und beliefen sich auf 593,5 Mio. € (Vorjahr 523,0 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen haben sich um 10,4 % auf 222,5 Mio. € (Vorjahr 201,4 Mio. €) erhöht. Darin enthalten sind Einmaleffekte aus Zinsnachzahlungen auf Hybride Anlagen in Höhe von 4,1 Mio. €. Daneben konnten Zuschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €) gebucht werden. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 17,2 Mio. € (Vorjahr 6,8 Mio. €).

Die Nettokapitalerträge sind um 11,1 % auf 198,3 Mio. € (Vorjahr 178,5 Mio. €) gestiegen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen nach Abzug des Rückversichereranteils 270,7 Mio. € (Vorjahr 236,9 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sank auf 5,52 % (Vorjahr 5,67 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. nahmen um 1,7 % auf 79,2 Mio. € zu.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 83,9 Mio. € (Vorjahr 96,6 Mio. €) zugeführt, das entspricht 14,3 % (Vorjahr 18,6 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge nahmen um 3,2 Mio. € ab und belaufen sich per Jahresultimo auf 71,4 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Rückgang um 4,3 %.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle stiegen deutlich auf 4,9 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €) an.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen insgesamt 2,2 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Davon entfielen 0,89 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 0,69 Mio. €).

Das Netto-Kapitalanlageergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 12,2 Mio. € (Vorjahr 10,0 Mio. €). Der Anstieg resultierte aus den gewachsenen Kapitalanlagebeständen.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen konnten auf 4,7 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) gesteigert werden.

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 251,1 Mio. € über dem Vorjahreswert (244,1 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 28,7 Mio. € (Vorjahr 24,6 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 16,6 Mio. € (Vorjahr 24,7 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 68,3 Mio. € leicht höher ausgefallen als im Vorjahr (66,6 Mio. €). Während die Abschreibungen auf Kapitalanlagen mit 39,1 Mio. € (Vorjahr 53,0 Mio. €) niedriger ausfielen, sind die Verwaltungsaufwendungen auf 17,0 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €) und die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 12,1 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) gestiegen.

Per Saldo ergab sich ein leicht über dem Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 182,8 Mio. € (Vorjahr 177,5 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags betrug – 61,0 Mio. € (Vorjahr – 49,5 Mio. €).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insbesondere wegen des versicherungstechnischen Ergebnisses im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung verbesserte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 140,7 Mio. € (Vorjahr 121,0 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach Steuern stieg der Jahresüberschuss auf 65,3 Mio. € (Vorjahr 60,4 Mio. €). Angesichts der witterungsbedingten hohen Schadenbelastung in der Schaden- und Unfallversicherung erreichte der Jahresüberschuss damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Nach Einstellung von 24,7 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses in Höhe von 10,4 Mio. € betrug der Bilanzgewinn 30,3 Mio. € (Vorjahr 29,6 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Konzern fließen durch laufende Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 857,8 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (732,5 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (184,8 Mio. €) erwirtschaftet.

Solvabilität

Gemäß § 9 Solvabilitätsbereinigungs-Verordnung erfolgte die Berechnung der Gruppensolvabilität auf der Grundlage des Konzernabschlusses. Die Eigenmittel, die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge nachzuweisen sind, beliefen sich auf 1.339,0 Mio. € (Vorjahr 1.296,9 Mio. €). Damit wurde die erforderliche Solvabilitätsspanne in Höhe von 373,9 Mio. € (Vorjahr 346,5 Mio. €) deutlich übertroffen. Die Bewertungsreserven im Bereich der Kapitalanlagen sind in die Solvabilitätsberechnungen nicht eingeflossen.

Ratings

Die in 2008 erstmals bei Standard & Poor's in Auftrag gegebenen Ratings werden jährlich erneuert. Dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurde in 2013, wie auch schon in den Jahren 2008 bis 2012, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt Standard & Poor's als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die in 2013 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick ist ebenfalls weiterhin „stabil“.

Erneut hervorragend abgeschnitten haben der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG beim Rating durch die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur. Im Februar 2014 wurden beide Unternehmen, wie bereits vierzehn Mal zuvor, mit der Bestnote „A++“ (exzellent) ausgezeichnet.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	9.382.677	8.563.098	819.579
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	60.142	47.741	12.401
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	173.629	132.058	41.571
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	145.306	124.147	21.159
Sonstige Aktiva	397.501	372.959	24.542
Gesamtvermögen	10.159.255	9.240.003	919.252
Eigenkapital	1.545.353	1.437.338	108.015
– davon Anteile anderer Gesellschafter 178.560 Tsd. € (i.Vj. 125.049 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	6.256.224	5.746.362	509.862
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	60.142	47.741	12.401
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	325.649	265.837	59.812
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	173.629	132.058	41.571
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	852.000	811.774	40.226
Übrige Passiva	946.258	798.893	147.365
Gesamtkapital	10.159.255	9.240.003	919.252

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands hat sich der Anteil der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ insbesondere durch Gründung und Investition in den DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS („DEREIF“) von 1,3 % auf 4,3 % erhöht. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur bescheinigt dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG in ihren aktuellen Ratings von Februar 2014 eine „sehr gute“ Kundenorientierung. Grundlage für diese Einschätzung waren u.a. im November 2011 durchgeführte Kundenbefragungen, die auf eine sehr hohe Kundenzufriedenheit schließen ließen.

Mitarbeiterzufriedenheit

Für die DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiter wichtig. So wurde in 2012 zum ersten Mal eine Befragung aller Mitarbeiter, u.a. zur Mitarbeiterzufriedenheit, durchgeführt. Hieran haben sich 80 % aller Mitarbeiter beteiligt. Anschließend wurden in über 200 Workshops Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet, an deren Umsetzung jetzt im Unternehmen gearbeitet wird. Die Mitarbeiterbefragung soll alle zwei Jahre durchgeführt werden. In 2014 werden die Mitarbeiter im April/Mai befragt.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2013 im Innendienst 2.715 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 2.622 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein hatten. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK waren am Jahresende 2.125 (Vorjahr 2.168) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 607 (Vorjahr 588) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein. Der gesamte Außendienst ist jedoch auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 zufriedenstellend entwickelt.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen von über 4 %. Neben dem inländischen Direktgeschäft wird hierzu auch die SADA Assurances S.A. sowie das aktive Rückversicherungsgeschäft der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG und der Echo Re beitragen. Nach dem schadenträchtigen Jahr 2013 erwarten wir für 2014 in der versicherungstechnischen Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung eine deutliche Verbesserung auf rund 40 Mio. €. Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung gehen wir derzeit für das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. von einem positiven Ergebnis im einstelligen Millionenbereich aus.

Lebensversicherung

Im Bereich der Vorsorgeprodukte (Berufsunfähigkeitsversicherung und Altersvorsorge) sind trotz der Unwägbarkeit der Krise im Euroraum vorerst kaum Veränderungen in der Versicherungsnachfrage zu erwarten. Der Trend wird – unterstützt durch die öffentliche Diskussion zum Thema privat finanzierte Altersvorsorge – weiter vermehrt zu rentenförmigen Produkten gehen.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge steigt in der Bevölkerung weiterhin an. Dies spiegelt sich besonders bei den hohen Abschlüssen von Rentenversicherungen wider. Damit bieten sich der deutschen Lebensversicherungsbranche – trotz fehlender neuer Anreize bei der Altersvorsorge – auch zukünftig gute Absatzmöglichkeiten. Ebenfalls wird bei der Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem Nachfrageanstieg gerechnet. Unterstützend wirkt dabei der Produkttest von MORGEN & MORGEN, aus dem die Berufsunfähigkeitsversicherung der DEVK mit vier Sternen und der Note „sehr gut“ hervorging.

Im Gegensatz dazu wird im Bereich der Kapitallebensversicherungen sowie der Fondsgelinkten Lebens- und Rentenversicherungen entsprechend der Jahre 2012 und 2013 mit einem weiteren Rückgang der Nachfrage gerechnet. Insgesamt wird daher in 2014 im Hinblick auf die Lebensversicherung ein weitgehend unverändertes Nachfrageverhalten erwartet. Die Anzahl vorzeitiger Beendigungen von Verträgen (Storno) wird konstant bleiben.

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 stellen das anspruchsvolle gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation weiterhin die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar.

Die durch das Niedrigzinsumfeld begründete Rücknahme der Verzinsung in der Lebensversicherung wird auch weiterhin zu negativer medialer Berichterstattung führen. Nach wie vor stellt sich auch die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen dennoch günstig dar. Denn ein Ansammlungszins von durchschnittlich 3,55 % lässt die Lebensversicherung auch weiterhin durchaus wettbewerbsfähig erscheinen. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG weist in 2014 einen Ansammlungszins von 3,5 % aus. Stützend wirkt auch das nach wie vor vorhandene Vertrauen in die Lebensversicherung als sicheres Anlageprodukt.

Bei den Beitragseinnahmen der DEVK Lebensversicherungs-AG erwarten wir für das Jahr 2014 eine Entwicklung leicht über Vorjahr. Die laufenden Beitragseinnahmen werden über Vorjahresniveau liegen, während bei den Einmalbeiträgen ein Rückgang zu verzeichnen sein wird. Der Strategie der DEVK entsprechend wird eine positive Entwicklung hin zu laufenden Beitragseinnahmen zu beobachten sein.

Eine mögliche weitere Absenkung des Garantiezinses ab 2015 könnte zu einem erhöhten Jahresendgeschäft führen. Dies wird vermutlich aber nicht so starke Auswirkungen haben wie bei der letztmaligen Rechnungszinssenkung zum 1. Januar 2012.

Beim Bestand gehen wir in den kommenden beiden Jahren nach Anzahl und versicherter Leistung von einer Steigerung auf dem Niveau der Vorjahre aus.

Wir gehen davon aus, dass die zusätzliche Deckungsrückstellung in 2014 gegenüber 2012 und 2013 u.a. auf Grund der Zinsnachreservierung für die Verträge mit 3,25 % Rechnungszins aus den Abschlussjahren 2001 – 2003 deutlich ansteigen wird.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2014 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein niedrigeres absolutes Ergebnis. Ursächlich hierfür sind insbesondere positive Einmaleffekte, die in 2013 verbucht werden konnten. Zusätzlich wird der niedrige Zins für Neuanlagen nach unserer Einschätzung ein Absinken der Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen zur Folge haben.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur Gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Besondere Erwartungen verbinden wir weiterhin mit der staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung, die wir seit April 2013 anbieten.

Für das Jahr 2014 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 74,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle erwarten wir eine Steigerung um ca. 5 Mio. €.

Im Jahr 2014 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in den Tarifen AM-V und PV in vergleichbarer Höhe zu 2013 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2013 bestehenden Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 26,1 Mio. € sind 16,7 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2014 bzw. für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird, wenn auch auf Grund des Basiseffekts die Wachstumsraten aus früheren Jahren nicht mehr ganz erreicht werden können.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2014 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis auf gleichbleibendem Niveau. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein leichtes Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren die Gewinnabführung auf einem Niveau von 2,5 Mio. € bis 3,0 Mio. € zu halten.

Pensionsfondsgeschäft

Nach unserer Einschätzung bietet der Markt der betrieblichen Altersversorgung, insbesondere auch der Pensionsfonds, weiterhin gute Absatzmöglichkeiten. Wir erwarten, dass die in 2013 beobachtete Entwicklung, Betriebliche Altersversorgung zum Bestandteil von Tarifverhandlungen zu machen, sich auch in 2014 fortsetzen wird.

Wir sehen uns in unserer bisherigen Strategie, unser Geschäftsmodell schwerpunktmäßig auf Beitragszusagen mit Mindestleistung auszurichten, bestätigt und planen derzeit keine weiteren Diversifikationen.

Wir rechnen damit, in 2014 an das zufriedenstellende Ergebnis aus 2013 anschließen zu können. Dazu trägt u.a. bei, dass ein Großkunde ab 2014 bereits 2 % seiner maßgeblichen Lohnsumme in Beiträge zu Gunsten einer tarifvertraglich vereinbarten Beitragszusage mit Mindestleistung umwandelt.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2014 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein höheres absolutes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein moderates Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Die meisten Frühindikatoren weisen aktuell auf eine Fortsetzung der langsamen Konjunkturerholung der Weltwirtschaft in 2014 hin. Konjunkturlokomotive sind dabei die USA. Die FED wird, bei einer entsprechend besseren Konjunkturlage im Laufe des Jahres, ihr Anleihe-Aufkaufprogramm – wie angekündigt – schrittweise weiter reduzieren. Unserer Meinung nach wird die FED die Zinsen in 2014 aber noch nicht anheben. Die Änderung der US-Geldpolitik könnte sich jedoch als zusätzliche Belastung für die Schwellenländer erweisen. Die Mittelrückflüsse führen derzeit – neben Rückgängen auf den heimischen Renten- und Aktienmärkten – zu starken Währungsverlusten der jeweiligen Währungen. Dadurch ergeben sich zwar Spielräume auf der Exportseite, jedoch steht weniger Kapital für Investitionen zur Verfügung. Eine anhaltende Wachstumsschwäche in diesen Ländern würde die gesamte Weltwirtschaft beeinträchtigen.

Die vergangenen Jahre waren geprägt von der Finanz- und Staatsschuldenkrise. Nach den Aussagen von Mario Draghi, dass die EZB alles unternehmen werde, um den Euro zu schützen, sind im vergangenen Jahr die Themen Staatsverschuldung und Euro-Zusammenbruch stark in den Hintergrund gerückt. Die Verschuldungssituation – insbesondere in den PIIGS-Staaten – wird sich tendenziell aber weiter verschlechtern, da das Wachstum nicht hoch genug ist, um ausreichende Steuereinnahmen zu generieren und so letztendlich die Verschuldung zu reduzieren.

Voraussetzung für die Gesundung Eurolands ist somit unverändert ein niedriges Zinsniveau, an dem sowohl die Staaten als auch die EZB ein hohes Interesse haben. Jede neue Krisensituation an den Weltkapitalmärkten wird zu einer erneut steigenden Nachfrage nach deutschen Bundesanleihen mit in der Folge fallenden Renditen führen. Deshalb rechnen wir nicht mit einem nachhaltigen Zinsanstieg, sondern mit der Fortsetzung der Niedrigzinsphase.

Für den Konzern erwarten wir für 2014 in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ein niedrigeres Kapitalanlageergebnis netto in einer Größenordnung von 160 Mio. €. Wir gehen davon aus, dass geringere Erträge aus anderen Kapitalanlagen, Zuschreibungen und aus dem Abgang von Kapitalanlagen durch ebenfalls sinkende Aufwendungen für Kapitalanlagen zum Teil kompensiert werden. Insgesamt rechnen wir für 2014 mit einem leicht unter Vorjahresniveau liegenden Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Chancenbericht

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb weiterhin überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unsere Regionaldirektionen und in der Zentrale in Köln telefonisch und persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut aufgestellt.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung

Die dreiteilige Produkt-Linie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz.

Unser Preis-Leistungsverhältnis wurde 2013 im Rahmen der repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS von unseren Kunden mit „hervorragend“ bewertet.

Rückversicherungsgeschäft

Infolge der guten Ratingeinstufungen sind die Wachstumschancen als Kapazitätsgeber auf dem Rückversicherungsmarkt nach wie vor gut, da für viele Geschäftspartner ein solches Rating Voraussetzung für einen Geschäftsabschluss ist. Nach unserer Auffassung besteht weiterhin ein starker Bedarf nach einem Partner mit traditionellem Marktauftritt, der zudem noch aus dem Umfeld der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit kommt. Diese Nachfrage besteht nicht nur in Deutschland, sondern in den meisten europäischen Ländern.

Lebensversicherung

Mit ihrer Produktpalette ist die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gut für die Herausforderungen des Markts gerüstet. Unser gutes Preis-/Leistungsverhältnis zeigt sich an vorderen Plätzen in diversen Testberichten.

Im Rahmen des „Programm Leben“ findet die Ablösung des heutigen Bestandführungssystems und die Einführung eines neuen, modernen Systems statt. Die neuen Unisex-Tarife ab 2013 werden schon auf dieser neuen Plattform verwaltet. Hinzu kommen erste Migrationstranchen, die bereits in dieses System implementiert wurden. Das neue Verwaltungssystem kann auch marktnahe Trends verarbeiten, damit sich die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG nachhaltig ihre Wettbewerbsposition.

Krankenversicherung

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept im Bereich der Krankenversicherung bilden die Chance für ein weiteres solides Wachstum.

Die weiterhin erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet nach wie vor ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Pensionsfondsgeschäft

Mit Ihren Produkten ist die DEVK Pensionsfonds-AG gut für die Herausforderungen des Markts gerüstet.

Die Nähe zum Bahnmarkt und die hierauf abgestimmte Produktpalette bieten der DEVK Pensionsfonds-AG vielfältige Chancen für eine weitere positive Entwicklung.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risiko-Management-System

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen brechen die in der Risikostrategie gesetzten Begrenzungen der Risiken auf die wichtigsten Organisationsbereiche der DEVK herunter. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risiko-Management der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risiko-Management ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risiko-Management in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risiko-Management wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Diese ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des

unternehmensweiten Risiko-Management-Systems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage über die Ergebnisse berichtet. Der Risikobericht und der Risikokontrollprozess (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) werden vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind das Risikokomitee und die Mitglieder des Vorstands.

Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f.e.R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2004	64,1	2009	65,9
2005	63,8	2010	68,3
2006	63,7	2011	68,3
2007	63,2	2012	66,5
2008	64,8	2013	67,6

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist u.a. darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f.e.R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2004	13,6	2009	9,3
2005	10,7	2010	11,6
2006	9,4	2011	9,9
2007	11,2	2012	9,3
2008	11,0	2013	9,6

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2013 betrug ihr Volumen 233,5 Mio. € (Vorjahr 221,9 Mio. €).

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen unserer Annahmerichtlinien wird regelmäßig standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet. Zur Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse werden nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben Schwankungsrückstellungen gebildet.

Die versicherungstechnischen Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der BaFin und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 weiter an Bedeutung gewinnen, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter wird, der ein zeitnahes Monitoring erfordert. Auswertungen zu neuen, geschlechtsneutralen Tarifen haben ergeben, dass die bei der Kalkulation unterstellten Mischverhältnisse angemessen sind.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Dadurch ist hier auch weiterhin eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben. Außerdem ist hierbei zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gem. § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Der Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2013 3,41 %. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2013 weiter ansteigen wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik

verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Die versicherungstechnischen Risiken in der **Krankenversicherung** sind im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenden gegenüberstehen. Der verwendete Rechnungszins in Höhe von 3,5 % konnte bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs 1994 erwirtschaftet werden. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ab dem 21. Dezember 2012 ist ein Rechnungszins von 2,75 % einkalkuliert.

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko und das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung).

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Die von uns verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen. Durch sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Auswertungen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 weiter beeinflusst werden, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter wird, der künftig ein zeitnahes Monitoring erfordert.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen verankerten Mindestleistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden könnten. Zurzeit liegen hier ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist hierbei zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen.

Seit 2013 wird für Verträge mit laufender Rentenzahlung und einer geringen Rentenhöhe eine Kostennachreservierung vorgenommen. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionären.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 4,3 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 2,7 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,1 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 26,3 Mio. € (Vorjahr 31,6 Mio. €).

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 48,1 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner bei Standard & Poor's gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA	0,35
AA-	2,58
A+	9,18
A	2,13
A-	2,58
trAA+	0,01
BBB+	0,18
BBB	0,39
BBB pi	1,35
BBB-	0,04
ohne Rating	29,29

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen haben wir die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen beachtet. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2013 beträgt der Zinsblock im Konzern 7,4 Mrd. €. Insgesamt 3,1 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 2,5 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 290,2 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 22,3 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. – 485,6 Mio. € bzw. 537,4 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen insgesamt in Höhe von 7 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen und in geringem Umfang in Asset Backed Securities (ABS) investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 8 % der gesamten Kapitalanlagen.

Der Anteil der ABS-Anlagen im Direktbestand an den gesamten Kapitalanlagen beträgt 1 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2013 – auf Grund von attraktiven Risikoaufschlägen und Diversifikationsaspekten – in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Konzern zu 9 % in Staatspapieren, 8 % in Unternehmensanleihen und 55 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Eventuelle Kapitalschnitte bei Hybriden Anlagen wurden im Wesentlichen bereits in den Vorjahren durch Wertberichtigungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	51,2 %	(50,5 %)
A	31,5 %	(33,0 %)
BBB	13,6 %	(12,8 %)
BB und schlechter	3,7 %	(3,7 %)

Die Ratingverteilung des Konzerns blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Index auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 234,68 Mio. €. Der europäische Aktienindex EuroStoxx50 hat sich im Jahr 2013 positiv entwickelt. Wir erwarten weiterhin eine positive Entwicklung, solange exogene Schocks ausbleiben. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme wie z.B. einer Verschärfung der Euro-Staatenkrise die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 33,3 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 605,5 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 203,8 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und andere gewerbliche Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 401,7 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 5,3 Mio. €. In diesem Immobilienbestand sind zurzeit keine Risiken erkennbar.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe der DEVK werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Köln, 17. April 2014

Der Vorstand

Gieseler

Faßbender

Rüßmann

Dr. Simons

Zens

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszeige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Reparaturkostenversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Scheckkartenversicherung
Garantieversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Pensionsfondsgeschäft

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite		€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		50.473.140			34.993
II. Geschäfts- oder Firmenwert		5.109.876			459
III. geleistete Anzahlungen		<u>5.171.197</u>			14.637
			60.754.213		50.089
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		401.691.673			109.180
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		457.476			507
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		17.769.334			12.959
3. Beteiligungen		253.435.335			310.739
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<u>7.802.021</u>			8.624
			279.464.166		332.829
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.385.994.323			1.339.029
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.899.377.670			2.242.226
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		668.932.955			646.442
4. Sonstige Ausleihungen		3.468.001.956			3.589.007
5. Einlagen bei Kreditinstituten		33.270.882			67.359
6. Andere Kapitalanlagen		<u>115.959.037</u>			119.384
			8.571.536.823		8.003.447
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>129.984.527</u>			117.641
			9.382.677.189		8.563.097
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				60.142.423	47.741
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern					
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			173.629.416		132.058
Übertrag:			9.677.203.241		8.792.985

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	162.566.441		157.666
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.167.790.567</u>		1.120.902
		1.330.357.008	1.278.568
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		8.130.652	8.731
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		- 2.110.194	- 4.757
IV. Bilanzgewinn		30.282.849	29.615
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		131.746	131
VI. Anteile anderer Gesellschafter		<u>178.560.469</u>	125.049
		1.545.352.530	1.437.337
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	76.927.786		63.237
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.613.823</u>		1.727
		75.313.963	61.510
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	3.635.642.684		3.310.734
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.530.271</u>		1.166
		3.634.112.413	3.309.568
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.389.050.344		2.195.044
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>406.938.856</u>		368.061
		1.982.111.488	1.826.983
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	318.321.413		317.924
2. erfolgsunabhängig	<u>1.871.090</u>		1.669
		320.192.503	319.593
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		233.456.918	221.919
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	12.026.687		7.028
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>989.960</u>		239
		11.036.727	6.789
		6.256.224.012	5.746.362
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung		60.142.423	47.741
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		313.918.259	257.652
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		700.993	371
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>11.029.923</u>	7.814
		325.649.175	265.837
Übertrag:		8.187.368.140	7.497.277

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		9.677.203.241	8.792.985
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	73.709.917		72.284
2. Versicherungsvermittler	23.336.870		25.232
3. Mitversicherungsgemeinschaft Pflegepflicht-GPV	1.812		8
		97.048.599	97.524
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	42.361		29
2. Vermittler	136.601		144
		178.962	173
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		48.078.009	26.450
IV. Sonstige Forderungen		57.371.234	101.278
davon:			225.425
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.461.257 €		202.676.804	350
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		21.327.063	23.885
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		100.093.995	45.494
III. Andere Vermögensgegenstände		2.588.755	2.493
		124.009.813	71.872
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		147.099.432	143.446
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		8.265.597	6.275
		155.365.029	149.721
Summe der Aktiva		10.159.254.887	9.240.003

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			8.187.368.140 7.497.277
E. Pensionfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Deckungsrückstellung		173.629.416	132.058
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		447.172.878	420.687
II. Steuerrückstellungen		125.603.629	201.748
III. Sonstige Rückstellungen		64.631.024	54.122
		637.407.531	676.557
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		136.893.245	141.402
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	638.977.309		620.015
2. Versicherungsvermittlern	2.841.357		2.294
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	825		–
		641.819.491	622.309
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
– Arbeitgebern		115.535	127
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		73.172.044	47.936
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		203.949.012	67.254
V. Sonstige Verbindlichkeiten		86.121.999	49.628
davon:		1.005.178.081	787.254
aus Steuern: 21.027.273 €			18.752
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 567.859 €			433
gegenüber verbundenen Unternehmen: 78.300 €			111
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 10.568 €			–
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		10.168.861	5.455
K. Passive latente Steuern			
		8.609.613	–
Summe der Passiva		10.159.254.887	9.240.003

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.827.265.515			1.667.452
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	176.999.484			141.179
		1.650.266.031		1.526.273
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 7.332.353			- 8.032
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 2.746.703			402
		<u>- 10.079.056</u>		- 7.630
			1.640.186.975	1.518.643
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.			4.827.177	4.679
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			1.963.365	1.844
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.174.573.919			1.093.595
bb) Anteil der Rückversicherer	95.833.593			80.280
		1.078.740.326		1.013.315
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	192.016.859			89.316
bb) Anteil der Rückversicherer	- 39.414.642			7.908
		<u>152.602.217</u>		97.224
			1.231.342.543	1.110.539
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 3.945.894		- 2.253
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 1.731.896</u>		1.417
			- 5.677.790	- 836
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			1.493.421	3.886
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		414.355.872		374.810
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>30.582.591</u>		25.360
			383.773.281	349.450
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			8.752.942	32.105
9. Zwischensumme			15.937.540	28.350
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 11.546.835	- 29.055
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			4.390.705	- 705

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	593.489.930			522.992
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.002.987			1.827
		591.486.943		521.165
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		- 6.463.931		- 5.142
			585.023.012	516.023
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			12.799.299	5.413
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.893.235		2.439
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		197.739.422		180.374
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.677.950		11.788
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17.150.479		6.824
			222.461.086	201.425
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			4.721.891	3.826
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			2.263.778	2.484
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	268.895.411			233.825
bb) Anteil der Rückversicherer	1.052.331			431
		267.843.080		233.394
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.270.070			3.591
bb) Anteil der Rückversicherer	537.160			- 106
		2.807.230		3.485
			270.650.310	236.879
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 332.363.136			- 279.191
bb) Anteil der Rückversicherer	364.546			19
		- 331.998.590		- 279.172
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 900		- 6
			- 331.999.490	- 279.178
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			83.911.826	96.551
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	68.178.328			68.445
b) Verwaltungsaufwendungen	11.774.265			10.022
c) davon ab:		79.952.593		78.467
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		743.918		572
			79.208.675	77.895
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.447.877		3.573
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		13.660.063		16.839
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.076.280		2.493
			24.184.220	22.905
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			551.928	1
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			23.129.247	23.358
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			13.633.370	- 7.596

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
– Gebuchte Beiträge	71.394.292	74.603
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.450.363	1.540
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.894.423	11.075
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>266.507</u>	221
	13.160.930	11.296
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	25.782.647	17.260
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	5.824	5
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	4.533.252	3.336
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	<u>330.061</u>	76
	4.863.313	3.412
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
– Deckungsrückstellung	– 97.837.396	– 93.420
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	4.666.278	3.509
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	892.496	689
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>1.268.611</u>	1.069
	2.161.107	1.758
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	954.235	1.039
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.742	–
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>29.843</u>	243
	987.820	1.282
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	369.471	–
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	49.976	76
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	858.695	1.247

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und Pensionsfondstechnisches Ergebnis f.e.R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		4.390.705		– 705
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		13.633.370		– 7.596
c) im Pensionsfondsgeschäft		<u>858.695</u>		1.247
			18.882.770	– 7.054
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		1.239.930		578
b) Erträge aus Beteiligungen		16.780.747		15.308
davon:				
aus verbunden Unternehmen: 52.000 €				52
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		187.714.515		178.918
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 196 €				–
d) Erträge aus Zuschreibungen		16.618.950		24.718
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>28.748.579</u>		24.609
			251.102.721	244.131
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		17.032.179		11.786
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		39.104.517		52.992
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.148.640		1.806
d) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		–		48
		<u>68.285.336</u>		66.632
		182.817.385		177.499
4. Technischer Zinsertrag		<u>7.315.462</u>		7.247
			175.501.923	170.252
5. Sonstige Erträge		63.681.952		35.665
6. Sonstige Aufwendungen		<u>117.340.154</u>		77.904
			– 53.658.202	– 42.239
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			140.726.491	120.959
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		70.808.378		58.700
9. Sonstige Steuern		<u>4.574.567</u>		1.814
			75.382.945	60.514
10. Jahresüberschuss			65.343.546	60.445
11. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		4.900.000		4.500
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>19.776.029</u>		18.183
			24.676.029	22.683
12. Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis			10.384.668	8.147
13. Bilanzgewinn			30.282.849	29.615

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2013

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	65.344	60.445
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	623.647	601.889
Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 16.852	- 67.434
	3.608	13.365
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	100.374	- 45.328
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 27.911	- 27.112
Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 31.585	114.064
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	15.887	26.743
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	732.512	676.632
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	62.812	16.327
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	- 20.722	- 52.173
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	1.236.454	973.526
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 2.087.048	- 1.469.685
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	3.602	64.767
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	- 28.120	- 89.408
Sonstige Einzahlungen	202	159
Sonstige Auszahlungen	- 25.010	- 20.189
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 857.830	- 576.676
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	62.653	7.550
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	- 10.061	- 2.235
Dividendenzahlungen	- 4.482	- 4.482
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	136.688	- 90.207
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	184.798	- 89.374
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	59.480	10.582
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	- 4.880	-
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode *	45.494	34.912
Finanzmittelfonds am Ende der Periode *	100.094	45.494

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 2 und 2-20 „Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt. Der Gesamtbetrag der während der Periode gezahlten Zinsen beträgt 422.655 Tsd. €.

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapitalspiegel									
	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital
	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	
Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung		andere neutrale Trans-aktionen	Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung			andere neutrale Trans-aktionen			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2011	1.387.340	8.348	- 136.335	1.259.353	120.262	-	- 3.656	116.606	1.375.959
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	7.550	-	-	7.550	7.550
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	- 6.717	-	-	- 6.717	- 6.717
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	383	255	638	-	-	- 537	- 537	101
Konzern-Jahresüberschuss	52.298	-	-	52.298	8.147	-	-	8.147	60.445
Stand 31.12.2012	1.439.638	8.731	- 136.080	1.312.289	129.242	-	- 4.193	125.049	1.437.338
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	59.152	-	-	59.152	59.152
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	- 6.722	-	-	- 6.722	- 6.722
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	- 371	- 371	- 4.001	-	- 4.448	- 8.449	- 8.820
Übrige Veränderungen	-	- 600	516	- 84	-	-	- 855	- 855	- 939
Konzern-Jahresüberschuss	54.959	-	-	54.959	10.385	-	-	10.385	65.344
Stand 31.12.2013	1.494.597	8.131	- 135.935	1.366.793	188.056	-	- 9.496	178.560	1.545.353

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
 - DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
 - DEVK Beta GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Omega GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
 - DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
 - DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Zeus Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
 - DEREIF Immobilien 1 S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London Eastcheap Court S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London 10, St. Bride Street S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S), 100 %
 - DEREIF Paris 37–39, rue d’Anjou, Yutz, (F), 100 %
 - DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis S.C.I., Yutz (F), 100 %
 - DEREIF Paris 8, rue Lamennais, S.C.I., Yutz (F), 100 %
 - Assistance Services GmbH, Coesfeld, 100 %
 - Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
 - German Assistance Versicherung AG, Coesfeld, 100 %
 - Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen, 100 %
 - HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
 - Ictus GmbH, Köln, 75 %
 - JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
 - OUTCOME Unternehmensberatung GmbH, Köln, 100 %
 - SADA Assurances S.A., Nîmes (F), 100 %
- einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- DEVK Gamma GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- KASSOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Köln, 100 %
- Lieb´ Assur S.A.R.L., Nîmes (F), 100 %
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss ein-

bezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Landolfshausen, 48,75 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Landolfshausen, als assoziiertes Unternehmen, an der der Konzern insgesamt mit 50 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2013 beteiligten sich vier in den Konzern einbezogene Gesellschaften an der DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS (DEREIF SICAV-FIS) mit Sitz in Luxemburg. Die prozentuale Anteilsquote des Konzerns an dem Tochterunternehmen beträgt im Geschäftsjahr 68 %.

Die DEREIF SICAV-FIS gründete im Geschäftsjahr das Tochterunternehmen DEREIF Immobilien 1 S.a.r.l. mit Sitz in Luxemburg und ist zu 100 % an dieser Gesellschaft beteiligt. Die DEREIF Immobilien 1, die auch als Holding fungiert, gründete weitere fünf Objektgesellschaften, zwei in Luxemburg (Immobilien in London) und drei in Frankreich (Immobilien in Paris). Zusammen mit der DEREIF SICAV-FIS hält die DEREIF Immobilien 1 100 % der Anteile an diesen Gesellschaften. An der schwedischen Gesellschaft DEREIF Kronan, erwarb die DEREIF Immobilien 1 im Geschäftsjahr 100 % der Anteile. Die erstmalige Einbeziehung aller Tochterunternehmen erfolgte im Geschäftsjahr 2013 unter Anwendung der Neubewertungsmethode.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß § 301 Abs. 2 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaften Tochterunternehmen wurden. Das Eigenkapital aller sieben neu gegründeten Tochterunternehmen entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der beteiligten Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung für die unterjährig erworbene schwedische Gesellschaft erfolgte auf Grundlage einer Neubewertung zum Erwerbszeitpunkt. Der daraus resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird entsprechend seiner Nutzungsdauer über 15 Jahre verteilt in den Folgejahren abgeschrieben.

Auf die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven dieses Tochterunternehmens und den damit verbundenen Bewertungsdifferenzen zwischen der Neubewertungsbilanz und der Steuerbilanz der Gesellschaft wurden passive latente Steuern in Höhe von 8.609.613 € gebildet.

Alle Tochterunternehmen stellen ihre nationalen Jahresabschlüsse in der jeweiligen Landeswährung zum Stichtag 31. August auf.

Die gemäß nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse dieser Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. November angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2013 wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst.

Die erstmalige Einbeziehung der DEVK Saturn GmbH und der DEVK Omega GmbH (Anteilsquote 100 % bzw. 75 %) erfolgte im Geschäftsjahr 2013. Diese Tochterunternehmen wurden bisher wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaften fungieren nach konzerninternen Anteilsverkäufen im Geschäftsjahr 2013 als Zwischenholding für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen.

Die Kapitalkonsolidierungen der beiden Gesellschaften wurden gemäß § 301 Abs. 2 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem sie Tochterunternehmen wurden. Das Eigenkapital dieser Gesellschaften entsprach zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile an den Tochterunternehmen.

Die Zwischengewinne aus den jeweiligen konzerninternen Anteilsverkäufen wurden im Konzernabschluss eliminiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i.V.m. §§ 290ff HGB und §§ 58ff RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a.F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB durchgeführt.

Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Aktive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden in der Konzernbilanz unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Firmenwerte werden, mit einer Ausnahme, planmäßig, auf fünf Jahre verteilt, abgeschrieben. Für eine Gesellschaft wird der Geschäfts- oder Firmenwert entsprechend seiner voraussichtlichen Nutzungsdauer über 15 Jahre verteilt abgeschrieben. Die längere Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck dieser Gesellschaft (Immobilien-Investment).

Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Die Ermittlung des Beteiligungsansatzes an der Terra Estate GmbH & Co. KG wurde zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem sie Gemeinschaftsunternehmen wurde.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen wurden saldiert. Zwischengewinne wurden eliminiert.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einiger Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II -abschlüsse, die, mit zwei Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten auch Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 54b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt.

Die **Deckungsrückstellung** im Lebensversicherungsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R, 4,0 % erfolgt.

Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgeneration 2003 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits(Zusatz)versicherungen erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Richtttafeln 1983 bzw. 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 % oder 1,75 % verwandt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % und 3,5 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 3,41 % gebildet. Die Berechnung erfolgt für Rentenversicherungen grundsätzlich unter dem Ansatz von Storno- und Kapitaloptionswahrscheinlichkeiten.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufwertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei Versicherungen nach Sondertarifen mit Versicherungsbeginn zwischen 2008 und 2012 wurden die Abschlusskosten grundsätzlich auf die gesamte Beitragszahlungsdauer verteilt; lediglich bei einigen Spezialtarifen wird die o.a. Fünfjahresverteilung gemäß VVG praktiziert.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung i.S.d. AltZertG wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 3,1 % p.a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird; der Diskontierungssatz beträgt ebenfalls 3,1 % p.a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** im Lebensversicherungsgeschäft erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **Deckungsrückstellung** im Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 116 VAG sowie der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte

jedoch eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv auf der Basis eines Rechnungszinses von 1,75 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins von 2,25 % bzw. 1,75 % ermittelt. Es wurden modifizierte Generationen-Richttafeln (2005G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Stellung einer Zinszusatzreserve gemäß § 2 der Pensionsfonds-Deckungsrückstellungsverordnung war nicht erforderlich.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 4,89 % (Vorjahr 5,05 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Das Finanzierungsendalter ist das 62. Lebensjahr.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % bzw. 1,95 % p.a. angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Die Ermittlung der **Passiven latenten Steuern** basiert auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB. Der Berechnung wurde der landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaft in Höhe von 22 % zu Grunde gelegt.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2013

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.993	9.891	14.516	–	–	8.927	50.473
2. Geschäfts- oder Firmenwert	459	4.881	–	–	–	230	5.110
3. geleistete Anzahlungen	14.638	5.049	– 14.516	–	–	–	5.171
4. Summe A.	50.090	19.821	–	–	–	9.157	60.754
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	109.180	299.007	–	1.185	–	5.310	401.692
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	507	–	–	50	–	–	457
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	100	–	100	–	–	–
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	12.959	4.810	–	–	–	–	17.769
4. Beteiligungen	310.739	15.912	–	62.762	1.887	12.341	253.435
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.624	200	–	1.825	803	–	7.802
6. Summe B.II.	332.829	21.022	–	64.737	2.690	12.341	279.463
insgesamt	492.099	339.850	–	65.922	2.690	26.808	741.909

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 88,2 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekendarlehen, Schuldscheindarlehen, Zero-Bonds und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	22.305	21.877
Wertpapiere des Anlagevermögens	534.012	512.028
Hypothekendarlehen	66.526	64.513
sonstige Ausleihungen	321.525	277.477
stille Beteiligungen	10.000	9.249

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang	Buchwert	Prämie	beizulegender Wert der Prämie
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	25.970		1.373	669
	Short-Call-Optionen	2.100		70	92
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	180.900		–	1.867
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	135.000		–	55
Andere Kapitalanlagen	Credit Default Swaps	42.000		1.376	234
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000		1.704	20.454

Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	
Credit Default Swaps:	J.P. Morgan	
Swaps:	Barwertmethode	

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	16.384	758.983	47.706	
Rentenfonds	1.290	49.274	–	
Mischfonds	10.955	203.693	1.530	
Immobilienfonds	4.471	122.964	9.563	einmal monatlich bis 50 Tsd. € bzw. zwischen 6 Monate und quartalsweise

Zu Aktiva B.I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 10.804.713 €.

Durch die Einbeziehung der DEREIF SICAV-FIS und ihrer Tochtergesellschaften erhöhte sich der Bestand der Grundstücke und Gebäude um 259.793.751 €. Ohne diesen Zugang läge dieser Bilanzwert nach Zugängen und planmäßigen Abschreibungen bei den bisherigen Konzernunternehmen bei 141.897.922 €.

Im Vergleich zum Bestand des Vorjahrs erhöhten sich hierdurch die Erträge aus Grundstücken um 11.464.798 €, die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen um 4.963.386 € und die Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude um 2.424.370 €.

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen			
	Geschäftsjahr	Vorjahr	
	Tsd. €	Tsd. €	
a) Namensschuldverschreibungen	1.515.226	1.455.386	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.734.076	1.893.721	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17.246	18.420	
d) übrige Ausleihungen	201.454	221.480	
insgesamt	3.468.002	3.589.007	

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen Fondsanteile, stille Beteiligungen i.S.d. KWG und Genossenschaftsanteile.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Vermögensverwaltung Classic	2.480,89	117.470
Monega BestInvest Europa	24.252,31	1.391.840
Monega Chance	122.917,64	3.602.716
Monega Ertrag	173.543,05	9.933.604
Monega Euro-Bond	186.643,67	9.559.889
Monega Euro-Land	138.553,37	5.226.233
Monega Fair Invest	112.693,20	5.154.587
Monega Germany	69.076,38	4.603.250
Monega Innovation	3.716,12	168.898
Monega Short Track	973,86	48.079
Monega Zins ProAktiv	108.742,40	4.194.194
SpardaRentenPlus	99,94	10.199
UniCommodities	253,21	14.643
UniDividendenASS A	501,95	26.899
UniEM Global	5.161,71	359.978
UniEuroKapital	284,77	19.219
UniEuroRenta	408,55	26.584
UniFavorit Aktien	77,67	6.625
UniGlobal	30.086,55	4.337.878
UniRak	114.729,76	11.335.300
UniWirtschaftsaspirant	110,21	4.338
insgesamt		60.142.423

Zu Aktiva D.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	85.170	4.362.427
Monega Aktienfonds	3.680.267	169.266.989
insgesamt		173.629.416

Zu Aktiva E.I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	9.982.462 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	39.684.882 €
	49.667.344 €

Zu Aktiva G.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	901.337 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	7.364.259 €
	8.265.596 €

Zu Passiva B.III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

Stand 31.12.2012	255.305.394 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
verzinsliche Ansammlung	27.927.189 €
Summenerhöhung	3.337.644 €
gezahlte Überschussanteile	37.015.531 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	<u>75.435.452 €</u>
Stand 31.12.2013	262.460.482 €

Zusammensetzung	Mio. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	46,42
Schlussüberschussanteile	1,82
Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	3,21
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
von Gewinnrenten	–
von Schlussüberschussanteilen	35,53
der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	36,53
ungebundener Teil	138,95

Nach Konsolidierung ergibt sich eine Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 265.643.817 €.

Zu Passiva H.I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen

519.786.546 €

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	6.893.799 €
im Voraus empfangene Mieten	3.253.025 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>22.037 €</u>
	10.168.861 €

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €						
	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	1.524.759	530.012	63.478	71.394	2.189.643	2.055.252
übrige EWR-Staaten	111.362	–	–	–	111.362	77.374
Summe 1.	1.636.121	530.012	63.478	71.394	2.301.005	2.132.626
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	191.144	–	–	–	191.144	132.419
insgesamt	1.827.265	530.012	63.478	71.394	2.492.149	2.265.045

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	339.331.992 €
Verwaltungsaufwendungen	157.137.579 €

Zu Posten II.3.b)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.999.133 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	193.740.289 €
	197.739.422 €

Zu Posten IV.2.c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.575.113 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	173.139.402 €
	187.714.515 €

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 260.375.449 € (Vorjahr 249.530.239 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 2.012.074 € (Vorjahr 1.944.290 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 1.642.720 € (Vorjahr 1.622.855 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2013 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 20.115.751 € (Vorjahr 20.176.384 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 632.051 € (Vorjahr 666.957 €). Die Beiratsbezüge betragen 91.315 € (Vorjahr 75.373 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.528.946 € aufgewendet (inkl. 15.785 € Minderaufwand für 2012).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 859.864 €, auf andere Bestätigungsleistungen 12.285 €, auf Steuerberatungsleistungen 5.267 € und auf sonstige Leistungen 651.530 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende 189,0 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 26,5 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 110,0 Mio. € aus Multitranchenschuldscheindarlehen und 315,9 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betragen 76,1 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.508.758 €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2014 eine Zahlungsverpflichtung von 299.861 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 366,4 Mio. €.

Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.555. Hierbei handelt es sich um 131 leitende Angestellte, 3.360 Angestellte und um 64 Arbeiter.

Köln, 17. April 2014

Der Vorstand

Gieseler

Faßbender

Rußmann

Dr. Simons

Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, aufgestellten Konzernabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel -- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 25. April 2014

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger

Wirtschaftsprüfer

Dr. Hübner

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2013 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2013 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2013 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 14. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilungen und deren Leiter/-in:

Personal

Roger Halleck

Zentraler Service

Paul Epper

Vertrieb und Außendienstorganisation

Olaf Nohren

Marketing, Vertriebssysteme und Direktvertrieb

Michael Knaup

Leben

Jörg Gebhardt

Betriebliche Altersversorgung

Birgit Großmann

Sach/HUK-Betrieb

Thomas Doll

KINEX/Rechnungswesen/Zentrale Anwendungen Partner

Lothar Diehl

Kapitalanlagen

Joachim Gallus

Sach/HUK-Schaden

Rüdiger Burg

Revision

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Klaus Dresbach

Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation

Jürgen Dürscheid

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

Rückversicherung

Wolfgang Jöbkes

DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Christian Kahl/Dr. Klausjürgen Mottl/Bernhard Warmuth

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Gerald Baier/Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Dietmar Scheel/Ines Etzroth

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Rolf Möller/Willi Winter

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Helmut Martin/Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Volker Schubert/Frank Rohwer

30161 Hannover, Hamburger Allee 20 – 22

Karl-Heinz Tegtmeier/Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Axel Berberich/Wolfgang Axtmann

34117 Kassel, Grüner Weg 2 A

Helmut Martin/Klaus-Peter Reitz

50668 Köln, Riehler Straße 3

Sebastian Baumgart/Franz-Josef Schneider/Wolfgang Riecke

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Thomas Huck/Dirk Stempel

80335 München, Hirtenstraße 24

Christian Rähse/Rudolf Ullmann/Florian Hagemann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Gerhard Marquardt/Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Christian Rähse/Rainer Spieß

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Siegbert Schmidt/Harald Weinbeck

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 16 – 20

Johannes Holzapfel/Klaus Dieter Feller

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Mario Kühl/Thomas Maudrey

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Volker Allgeyer/Markus Otterbach

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Heinz Kuhnen/Dirk Schnorz